



**VALERY GERGIEV +
MÜNCHNER PHILHARMONIKER**

**VALERY GERGIEV +
ORCHESTER DES MARIINSKI THEATERS
ST. PETERSBURG**

SA + 24.03.2012

symphonie nr. 2 h-dur op. 14 »dem oktober gewidmet«
symphonie nr. 3 es-dur op. 20 »der 1. mai«
symphonie nr. 13 b-moll op. 113 »babi yar«
mikhail petrenko, bass
chor des mariinski theaters st. petersburg

SO + 25.03.2012

symphonie nr. 12 d-moll op. 112 »das jahr 1917«
symphonie nr. 8 c-moll op. 65

SA + 05.05.2012

symphonie nr. 10 e-moll op. 93
symphonie nr. 6 h-moll op. 54

SO + 06.05.2012

symphonie nr. 7 c-dur op. 60 »leningrad«
symphonie nr. 9 es-dur op. 70

KARTEN

Konzerte Münchner Philharmoniker

Preis je Konzert: 73 / 62 / 54 / 44 / 38 / 22 / 15

KlassikLine: Tel. 0180 / 54 81 81 0

(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus dem Mobilfunk)

www.mphil.de + www.muenchenticket.de

02.11.2011 Vorverkauf ab 13.09.2011

21./22.12.2011 Vorverkauf ab 04.10.2011

18./19.07.2012 Vorverkauf ab 03.04.2012

Konzerte Orchester des Mariinski Theaters

Preis je Konzert: 89 / 78 / 69 / 60 / 53 / 35 / 26

Preis 4 Konzerte: 279 / 249 / 219 / 189 / 169 / 109 / 79

MünchenMusik: Tel. (089) 93 60 93 + www.muenchenmusik.de

Vorverkauf ab sofort

Gesamt-Zyklus: 15 Symphonien, 7 Konzerte

Der gesamte Zyklus ist auch im Abonnement buchbar und mit verschiedenen Arrangements in den Kategorien I (7 Konzerte: € 465) und V (7 Konzerte: € 265) erhältlich. Abonnenten der Münchner Philharmoniker, die bereits einzelne Konzerte des Schostakowitsch-Zyklus in ihrem Abonnement haben, können beispielsweise die ergänzenden Konzerte noch dazu buchen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! Die Buchung des Zyklus ist ausschließlich bei MünchenMusik telefonisch unter Tel. (089) 93 60 93 möglich.

Vorverkauf: Einzelkarten sind auch bei München Ticket und den angeschlossenen Vorverkaufsstellen erhältlich.

GERGIEV'S SCHOSTAKOWITSCH KOWITSCH

**VALERY GERGIEV +
MÜNCHNER PHILHARMONIKER**

MI + 02.11.2011

symphonie nr. 1 f-moll op. 10
symphonie nr. 4 c-moll op. 43

MI + 21.12.2011

DO + 22.12.2011

symphonie nr. 14 op. 135
symphonie nr. 5 d-moll op. 47
olga sergeeva, sopran
mikhail petrenko, bass

MI + 18.07.2012

DO + 19.07.2012

symphonie nr. 11 g-moll op. 103 »das jahr 1905«
symphonie nr. 15 a-dur op. 141

**VALERY GERGIEV +
ORCHESTER DES MARIINSKI THEATERS
ST. PETERSBURG**

ALLE KONZERTE + 20 UHR + PHILHARMONIE

Impressum Herausgeber: MünchenMusik GmbH & Co. KG, Widderstr. 20, 81679 München

DIE MÜNCHNER
PHILHARMONIKER

DAS ORCHESTER DER STADT



VALERY GERGIEV DIRIGIERT 2011/2012 Dmitri Schostakowitschs 15 Symphonien

Explosiv, emotional, kühn: Valery Gergiev gilt als mitreißender, charismatischer Dirigent, der einen fast zwingend in seinen Bann zieht. Ein Mann voller Energie und Tatendrang: Rund hundert Tage im Jahr dirigiert er als Direktor das legendäre Mariinski Theater in St. Petersburg; weitere hundert gastiert er mit ihm im Ausland. Zudem ist Gergiev erster Gastdirigent an der New Yorker MET, Kopf des World Orchestra for Peace, Chefdirigent des London Symphony Orchestra und künstlerischer Leiter diverser Festivals.

Bei einem derart vollen Terminkalender darf sich München glücklich schätzen, mit dem russischen Maestro ein ebenso außergewöhnliches wie umfangreiches Projekt zu verwirklichen: die Aufführung aller 15 Symphonien von Dmitri Schostakowitsch.



1924 / 1925

symphonie nr. 1 f-moll op. 10

Die 1. Symphonie schrieb Schostakowitsch mit 19 Jahren zum Abschluss seines Studiums am Leningrader Konservatorium. Von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen, begründete das Frühwerk den Ruhm des Komponisten.



1939

symphonie nr. 6 h-moll op. 54

Hatte die 5. Schostakowitsch vor Lagerhaft und Tod bewahrt, so diente die 6. Symphonie dazu, innere Verzweiflung und Ängste zu überwinden. Beide Werke wurden von Stalins Kulturpolitik missverstanden und toleriert.



1927

symphonie nr. 2 h-dur op. 14 »dem oktober gewidmet«

Die 2. Symphonie, deren Schlusschor den Kommunismus feiert, entstand als Auftragswerk des Staatsverlags anlässlich des 10. Jahrestags der Oktoberrevolution.



1943

symphonie nr. 8 c-moll op. 65

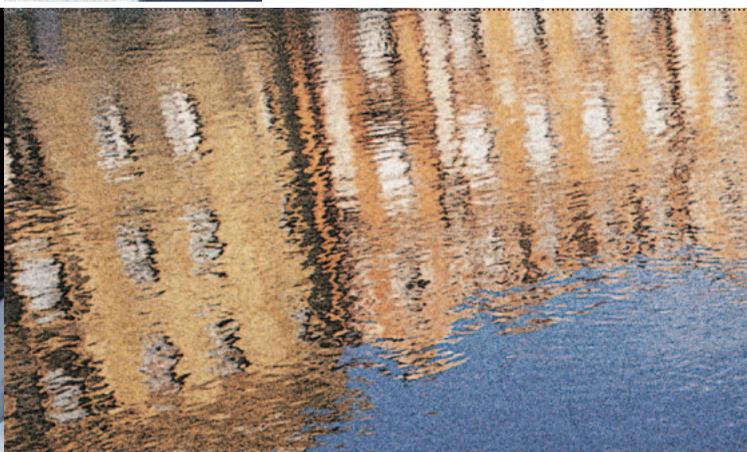
Schostakowitsch selbst bezeichnete seine 8. Symphonie als Requiem. Als Poem des Leidens gedenkt das Werk mit seinem tragischen Charakter der stalinistischen Menschenvernichtung: der Opfer von Faschismus und Kommunismus.



1957

symphonie nr. 11 q-moll op. 103 »das jahr 1905«

In seiner 11. Symphonie thematisiert Schostakowitsch den „Petersburger Blutsontag“ 1905, als friedliche Demonstranten auf Befehl des Zaren erschossen wurden.



Eine Kooperation seines St. Petersburger Orchesters mit den Münchner Philharmonikern macht's möglich. Zwischen November 2011 und Juli 2012 sind an insgesamt sieben Abenden sämtliche 15 Schostakowitsch-Symphonien in der Philharmonie zu hören.

Allesamt mit dem ausgewiesenen Schostakowitsch-Kenner Valery Gergiev – sechs Symphonien am Pult der Münchner Philharmoniker, neun mit dem Orchester des Mariinski Theaters aus St. Petersburg. Eine hochkarätigere Besetzung ist kaum denkbar für Schostakowitschs aufwühlendes symphonisches Gesamtwerk, in das sich zwischen 1924 und 1971 ein ganzes Künstlerschicksal in einer von Schrecken, Terror und politischen Umbrüchen geprägten Epoche eingebrennt hat.

„Schostakowitsch ist der letzte große Symphoniker des 20. Jahrhunderts und eine der größten und spannendsten Künstlerpersönlichkeiten, die Russland je hervorgebracht hat“, schwärmt Gergiev. Und bedauernd fügt er hinzu: „In den Konzertsälen Europas findet Schostakowitsch nicht immer die Bedeutung, die er verdient. Es spricht für die Musikmetropole München, dieses ehrgeizige und einmalige Projekt anzugehen!“



1929

symphonie nr. 3 es-dur op. 20 »der 1. mai«

Der Schlusschor der 3. Symphonie, die ein abstraktes Bild einer sowjetischen Mai-Feierlichkeit zeichnet, verherrlicht den Tag der befreienden Arbeit.



1962

symphonie nr. 13 b-moll op. 113 »babi yar«

Die 13. Symphonie ist eine mahnende Erinnerung an Judenpogrome, ein Appell zur Toleranz fernab indoktrinierten Ideologien, ein Ringen um menschliche Grundwerte.



1969

symphonie nr. 14 op. 135

Tod und vernichtende Gewalt sind das zentrale Thema der 14. Symphonie. Mit der Vertonung von elf Gedichten verschiedener Literaten weigert Schostakowitsch sich, das Sterben zu verkären, sich mit dem Tod zu versöhnen.



1934 / 1935

symphonie nr. 4 c-moll op. 43

Mit der 4. Symphonie verabschiedete Schostakowitsch sich von der optimistischen Zukunftsgläubigkeit der vorangegangenen Werke. Als die Staatsmacht 1936 auch seine Musik auf den „Index“ setzte, zog er die Partitur zurück.



1953

symphonie nr. 10 e-moll op. 93

Die 10. Symphonie entstand kurz nach Stalins Tod und setzt sich noch einmal mit dessen Ära auseinander. Der 2. Satz ist ein Stalin-Porträt, das Ende spricht von der Zerstörung des Individuums.

1971

symphonie nr. 15 a-dur op. 141

Die 15. Symphonie geriet zum Meisterwerk eines unheilbar Kranken, das mit Zitaten u.a. aus Rossinis „Wilhelm Tell“ und Wagners „Walküre“ große Themen der Literatur verarbeitet.